

Entscheidung am Kfz-Prüfstand

Bester Kfz-Mechatroniker Niedersachsens: Florian Büscher sichert sich Ticket für Bundesentscheid.

Neuer Landessieger im Leistungswettbewerb des Kfz-Handwerks ist Florian Büscher aus Norden. Der 22-jährige Geselle von der Norder Firma Klaus Sell (Inhaber Andree Gronewold) vertrat den Handwerkskammerbezirk Ostfriesland. Den zweiten Platz belegte Pascal Dieck aus Hohehameln vom Autohaus Sellmann in Harsum (Kammerbezirk Hildesheim-Süd-niedersachsen).

Detlef Schlue, Technischer Berater des Kfz-Gewerbes Niedersachsen-Bremen, versicherte: „Hier treten die Besten der Besten gegeneinander an.“ Der Landesinnungsverband richtete den Wettbewerb auf Niedersachsebene gemeinsam mit dem Berufsbildungszentrum in Aurich aus. An sechs Stationen hatte Werkstattleiter Holger Wulf knifflige Fehler eingebaut. Vor einer Jury mussten die frisch gebackenen Gesellen ihr Geschick unter anderem bei folgenden Aufgaben unter Beweis stellen: Eine Klimaanlage zeigte eine unzureichende Kühlwirkung. Die Beleuchtungsanlage eines Autos wies Mängel auf. Und ein Auto lief nicht geradeaus. Die Zeit, um alle Fehler zu finden, war mit jeweils 20 Minuten knapp bemessen. Die Prüflinge standen an den sechs Stationen sichtlich unter Druck. Nach Holger Wulf war das auch so gewollt: „Der Schwierigkeitsgrad im Wettkampf liegt auf Meisterniveau.“ Die Fehlerdiagnose zählte zu einer der Königsdisziplinen im Kfz-Handwerk, erklärte Wulf, „da muss man mit Verstand rangehen.“

„Die Chance, am Landesentscheid teilzunehmen, haben nur zwei Kandidaten von sechs Kammerbezirken wahrgenommen, was schade ist“, sagte Schlue. Die Ergebnisse der beiden Teilnehmer lagen dicht beieinander. Kein Wunder. Die Kontrahenten sind bereits in ihren Kammerbezirken die Besten ihres Fachs. „Es hat Spaß gemacht, die kniffligen Aufga-

ben zu lösen“, sagte Büscher. Die Herausforderung unter Zeitdruck konzentriert zu arbeiten, habe ihn im Vorfeld zwar nervös gemacht, aber mit Beginn des Wettbewerbs sei er sofort in die Routine verfallen, so der 22-Jährige. Der Landessieger wird demnächst das niedersächsische Kfz-Handwerk beim Bundeswettbewerb vertreten. Dieser findet am 16. November in Koblenz statt. TANJA FRESEMANN

Leistungswettbewerb des deutschen Handwerks

Ziel des Leistungswettbewerbes des Deutschen Handwerks (PLW) ist nach Angaben des Zentralverbandes des Deutschen Handwerks (ZdH), die Vorzüge der betrieblichen Ausbildung herauszustellen, die Achtung vor der beruflichen Arbeit im Handwerk zu stärken und begabte Lehrlinge in ihrer beruflichen Entwicklung zu fördern. Der Wettbewerb wurde im Jahr 1951 – damals noch unter dem Namen „Praktischer Leistungswettbewerb der Handwerksjugend - PLW“ – ins Leben gerufen. Er steht unter der Schirmherrschaft des Bundespräsidenten.

Jedes Jahr treten Auszubildende in den mehr als 130 Handwerksberufen gegeneinander an, um Sieger auf Innungs-, Kammer-, Landes- oder Bundesebene zu werden.

Wer mindestens einen Podiumsplatz auf Landesebene erreicht, kann in das Weiterbildungsstipendium der Stiftung Begabtenförderung aufgenommen werden. Diese stellt bis zu 7200 Euro für die berufliche Weiterbildung zur Verfügung.

Foto: T. Fresemann



Landessieger Florian Büscher auf Fehlersuche.

Sicherheitslücken bei EDV schließen

Schadsoftware hat schon manchen Handwerksbetrieb lahmgelegt. Der Massenangriff erfolgt aus dem Internet und zielt auf Daten und vernetzte Systeme ab. Wie Unternehmen Sicherheitslücken schließen können, verrät ein kostenfreier Vortrag der Handwerkskammer für Ostfriesland und der Kreishandwerkerschaften am Montag, 3. Dezember.

Die Institutionen laden Handwerker zum Thema „Wie sichere ich meinen Handwerksbetrieb zum Internet ab? Sicherheitsgateways im Einsatz“ von 15.30 bis 18 Uhr in die Räumlichkeiten der Handwerkskammer, Straße des Handwerks 2, in Aurich ein.

Diplom-Ingenieur Werner Schmit vom Bundestechnologiezentrum für Elektro- und Informationstechnik (Oldenburg) wird über das Standardmittel zum Schutz von Netzwerken, dem Sicherheitsgateway referieren.

Anmeldung: Laura Wienekamp,
Tel. 04941 17 97-28,
E-Mail l.wienekamp@hwk-aurich.de

Moderne Heldin gesucht!

Weibliche Vorbilder braucht das Land, denn Unternehmertum ist nicht nur Männersache. In der Initiative „FRAUEN unternehmen“ des Bundeswirtschaftsministeriums werden Cheffinnen gesucht. Sie sollen in regionalen Veranstaltungen über ihre Gründungserfahrungen berichten und so andere Frauen zur Selbstständigkeit inspirieren.

Ansprechpartnerin: Svea Janssen,
Tel. 04941 17 97-37,
E-Mail s.janssen@hwk-aurich.de

Nachwuchstalent kommt aus Aurich

Im Entscheid um Deutschlands wichtigsten Friseur-Nachwuchswettbewerb stylte sich Annika Eiben aus Aurich auf den sechsten Platz.

Der Zentralverband des Deutschen Friseurhandwerks kürte auf der Fachmesse Haare 2018 in Nürnberg die besten Talente. Annika Eiben hat ihr Handwerk im Friseursalon Irene Kröning in Aurich gelernt. Im praktischen Wettkampf hatte sie auf Niedersachsebene den zweiten Platz belegt.

Das Ticket für den Bundesentscheid ergatterte sie, weil die erste Landessiegerin zurücktrat. Über die Teilnahme ist sie sichtlich stolz: „Jetzt kann ich mir meinen Meister finanzieren“, erzählt die junge Frau, die das Friseurhandwerk von ihrer Mutter in die Wiege gelegt bekommen hat. Durch ihre Leistung erhält sie ein Stipendium der Stiftung für Begabtenförderung im Wert von 7200 Euro. Dafür legte die 19-Jährige auch jede Menge Fleiß in die Waagschale. „Ich habe bis Nachts an den Modellköpfen geübt“, berichtet sie. Am Wettkampftag galt es einen Damen- und Herrenhaarschnitt nach der neuesten Mode an Puppenköpfen zu frisieren. Außerdem musste eine Hocksteckfrisur für den Laufsteg präsentiert werden. „Dabei kam es auf die Fingerfertigkeit



Annika Eiben und Ausbilderin Irene Kröning freuen sich über die Platzierung. Im Vordergrund die Prüfungsaufgabe.

an“, erzählt Annika Eiben. Geräte wie Lockenstab oder Glätteisen durften nicht zur Hand genommen werden.

Foto: Irene Kröning

Bester Orthopädeschuhtechniker gekürt

Zweitbeste Handwerkerin kommt aus Norden. Bewertungskommission beurteilt Gesellenstücke in der Handwerkskammer.

Im Leistungswettbewerb des Orthopädeschuhtechnik-Handwerks haben sich drei Kammermitglieder aus Niedersachsen mit ihren Gesellenstücken um den Landessieg beworben. In der Handwerkskammer für Ostfriesland kam nun die Jury zusammen, um den Besten zu küren und zum Bundesentscheid weiterzulassen.

Die Bewertungskommission mit dem Vorsitzenden Klaus-Dieter Pillar (Hannover) sowie den Beisitzern Uwe Foltis (Barsinghausen), Heinrich Röbke (Zetel) und Stefan Tietjen (Oldenburg) kürten den Sieger. Auf Platz eins kam Colin Rogge aus Westerstede vom Schuhhaus Janßen in Westerstede. Den zweiten Platz belegte Nicole Büscher aus Norden vom Ausbildungsbetrieb Orthopädie-Schuhtechnik Andree Buß in Norden.



Die Jury mit den Gesellenstücken (v. r.): Klaus-Dieter Pillar, Stefan Tietjen, Uwe Foltis und Heinrich Röbke.

Während der Bewertung verglich die Jury die praktischen Arbeiten. Zur Abschlussprüfung fertigten die frisch gebackenen Gesellen in Handarbeit orthopädische Maßschuhe an.

Außerdem stellten sie Einlagen für den Konfektionsschuh her. Dazu kam als weitere Aufgabe eine Schuhrzurichtung, also eine Änderung mit Außenrand-Erhöhung.

Mit Hybrid auf der Überholspur

Das Berufsbildungszentrum (BBZ) in Aurich hat seinen Fuhrpark der Kfz-Ausbildungswerkstatt auf den neuesten Stand der Technik aufgestockt.

„Es ist quasi der Rolls-Royce unter den Golfs“, scherzt Lehrwerksmeister Holger Wulf während der Schlüsselübergabe durch das Unternehmen BBH Technische Anlagen (Hemer). Die Firma, die Lehrsysteme für die Aus- und Weiterbildung vertreibt, hat den VW Golf GTE in alle Einzelteile zerlegt und per Hand wieder zusammengebaut. Nun ist der neue Plug-In-Hybrid im Wert von rund 50.000 Euro um vier Kilometer Kabel schwerer und allerlei Fehlersimulationen und Messbuchsen reicher.

Der Kleinwagen mit dem Benzin- und Elektroantrieb wird zukünftig in der überbetrieblichen Lehrlingsunterweisung in den Bereichen Hochvolt-technik (HV), Motorsteuerung, Comfordsysteme und CAN-Bus eingesetzt.

„Wir bieten eine Kfz-Ausbildung auf höchstem Niveau.“

Angela Mandel,
Geschäftsführerin des
Berufsbildungszentrums

Insgesamt stehen jetzt vier Hybrid- bzw. Elektrofahrzeuge sowie diverse HV-Modelle und HV-Messsysteme für den praktischen und theoretischen Unterricht zur Verfügung. „Wir bieten den angehenden Kfz-Mechatronikern damit eine Ausbildung auf höchstem technischen Niveau an“, kommentiert BBZ-Geschäftsführerin Angela Mandel den Neuerwerb. Beide Fahrzeuge – ein weiterer VW Golf GTE befindet sich noch in Produktion – werden vom Bundesministerium für Bildung und Forschung aus dem Programm zur Digitalisierung in überbetrieblichen Berufsbildungsstätten gefördert.

Das Schulungsfahrzeug wurde speziell auf die Wünsche der Lehrwerksmeister abgestimmt. „So ist es uns zum



Kfz-Meister Gerd Pocher (r., BBH Technische Anlagen), erläutert Lehrwerksmeister Holger Wulf (l., Berufsbildungszentrum) die Neuinstallationen am VW Golf GTE.

Beispiel möglich, die Rekuperationsleistung, also die Energierückgewinnung beim Fahren und Bremsen, zu messen“, berichtet Wulf. Die Azubis können nun Spannungs- und Widerstandsmessung direkt an dem Hoch-

volt-System vornehmen und Fehlfunktionen beheben, ohne Gefahr zu laufen, einen Stromschlag zu erleiden. „An herkömmlichen Hybriden kann das lebensbedrohlich sein“, erklärt der Kfz-Meister.

Foto: T. Fresemann

Abzocke mit dem Datenschutz

Die Handwerkskammer warnt vor einem unseriösen Angebot der sogenannten „Datenschutz Auskunft-Zentrale (DAZ)“. Gewerbetreibende werden darin aufgefordert, Angaben über ihren Betrieb zu machen, „um ihrer gesetzlichen Pflicht zur Umsetzung des Datenschutzes nachzukommen“. Die Handwerkskammer rät dringend davon ab, das Fax zu beantworten, da dahinter eine Abfalle steckt. Der Absender erweckt den Eindruck, als handele es sich bei den abgefragten Daten um Pflichtangaben, um die Anforderungen der Datenschutz-Grundverordnung zu erfüllen. Im Kleingedruckten schließen Unternehmer mit der Unterschrift eine dreijährigen Vertrag über das „Leistungspaket Basisdatenschutz“ ab, welches 1494 Euro netto jährlich kostet.

Ausstellung: Fotografin setzt Gewerke in Szene

Sylke Barkmann aus Schortens stellt Fotografien zum Thema „Handwerkerhände“ im Foyer der Handwerkskammer für Ostfriesland aus. Gemeinsam mit Hauptgeschäftsführer Peter-Ulrich Kromminga und Ausstellungsorganisatorin Gisela Hillers wurden die frisch aufgehängten Werke bestaunt. „Künstlerisches Schaffen ist ein wichtiger Teil handwerklicher Arbeiten. Ohne Kreativität gibt es kein Handwerk. Umso mehr freut es uns, dass wir Künstler aus der Region unterstützen können“, lobte Kromminga die Fotoreihe, die Sylke Barkmann eigens für die Handwerkskammer angefertigt hat.

Grundstein für die Idee war ein Bild eines Schmiedes, welches die 54-Jährige vor Jahren aufgenommen hatte. Innerhalb einiger Wochen baute sie die Eingebung zu einer Fotoreihe aus und besuchte Steinmetze, Goldschmiede, Bäcker, Maler, Elektriker und Co. Darin sind typische Bewegungsabläufe von alten und modernen Techniken abgebildet. Ein Schwerpunkt der Fotografien liegt neben den Händen auf dem Lichtkontrast. „Jeder von uns ist auf arbeitende Hände und deren enorme Schaffenskraft angewiesen“, beschreibt die Tochter eines Schmiedes ihre Intention zu ihren Werken.

Als Mitglied im Ostfriesischen Kunstkreis und Fotoforum in Jever bestritt sie bereits mit einigen Gleichgesinnten Ausstellungen. Ihre Bilder sind noch bis zum nächsten Frühjahr 2019 werktäglich von 7.30 bis 17 Uhr im Hauptgebäude, Straße des Handwerks 2, in Aurich für die Öffentlichkeit zugänglich.



Hauptgeschäftsführer Peter-Ulrich Kromminga (links) begeht mit Sylke Barkmann die Ausstellung.



Uwe Preschel, Berater für Innovation und Technologie bei der Handwerkskammer für Ostfriesland, sieht sich in einem virtuellen Raum um.

Fotos: T. Freeseemann



Jeder Mitarbeiter braucht ein mobiles Endgerät.

Rainer Holtz,
Bundestechnologiezentrum
für Elektro- und
Informationstechnik (BFE)
in Oldenburg

Mobile Endgeräte im Betrieb

Experte zeigt Handwerkern, wie sie Smartphones und VR-Brillen in ihren Arbeitsalltag auf der Baustelle und im Kundengespräch integrieren können.

Eine blickdichte Brille aufsetzen und schon steht man in seinem neuen Badezimmer. Diese ungewohnte Situation konnten die Teilnehmer der Veranstaltung „Mobile Endgeräte und Anwendungen im Handwerk“ am eigenen Leib erfahren. Die Handwerkskammer für Ostfriesland hatte gemeinsam mit den Kreishandwerkerschaften Aurich-Emden-Norden und LeerWittmund dazu eingeladen. Referent Rainer Holtz hatte eine VR-Brille zum Austesten der virtuellen Realität mitgebracht. Der Experte vom Bundestechnologiezentrum für Elektro- und Informationstechnik (BFE) in Oldenburg demonstrierte, wie detailgetreu ein sogenannter „virtueller Zwilling“ eines Raumes von den Brillen angezeigt werden

kann. In seinem Vortrag stellte Holtz diese und weitere innovative Endgeräte sowie Softwarelösungen für das Handwerk vor. „Der erste Schritt bei der Digitalisierung des Betriebs ist herauszufinden, welche Neuerungen zu den bereits vorhandenen Prozessen vor Ort passen“, sagte Holtz. Daten sollten möglichst automatisch mittels Schnittstellen zwischen den Programmen ausgetauscht werden. So könnten Anschrift und Adresse eines Auftraggebers aus einer Kundendatenbank in eine zu erstellende Rechnung übertragen werden, ohne dass ein Mitarbeiter eingreift.

Für den technischen Wandel zum Beispiel in den Bauhandwerken sei es zudem wichtig, dass das Personal miteinander vernetzt sei. „Jeder Mitarbeiter braucht ein

mobiles Endgerät“, sagte Holtz. Dadurch könnte man etwa die Zeiterfassung auf den Baustellen vom Betrieb aus mitverfolgen. Zudem könnten über Apps unter anderem Auftragsunterlagen eingesehen, Materialien bestellt und Reisekosten abgerechnet werden, so der Experte vom BFE.

Eine Besonderheit unter den mobilen Endgeräten stellen die Brillen dar, die virtuelle und erweiterte Realitäten zeigen. Sie ermöglichen unter anderem Bauherren, ihr zukünftiges Heim bereits vorab zu durchwandern. Gerade für Kunden, denen die Vorstellungskraft fehle, könnte diese Methode von Vorteil sein. Auch Baubesprechungen könnten zukünftig in der virtuellen Version des Originals stattfinden. TANJA FREESEEMANN

Von Mittelstand zu Mittelstand

Die Webserie der **Genossenschaftlichen Beratung**

„Das perfekte Match: Gute Idee trifft auf gute Beratung.“

Philipp Tippkemper,
Gründer Tennis-Point und Genossenschaftsmitglied

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

Unsere **Genossenschaftliche Beratung** ist die Finanzberatung, die erst zuhört und dann berät. Denn je mehr wir von Ihnen wissen, desto ehrlicher, kompetenter und glaubwürdiger können wir Sie beraten. Probieren Sie es aus und nutzen auch Sie unsere **Genossenschaftliche Beratung** für Ihre unternehmerischen Pläne und Vorhaben. Mehr Informationen auf vr.de/weser-ems

Volksbanken Raiffeisenbanken

Wir machen den Weg frei. Gemeinsam mit den Spezialisten der Genossenschaftlichen FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken: Bausparkasse Schwäbisch Hall, Union Investment, R+V Versicherung, easyCredit, DZ BANK, DZ PRIVATBANK, VR Smart Finanz, MünchenerHyp, DZ HYP.